

Paper-ID: VGI_195301



Ein halbes Jahrhundert Vereinstätigkeit

Eduard Doležal ¹

¹ *Technische Hochschule in Wien*

Österreichische Zeitschrift für Vermessungswesen **41** (1), S. 1–2

1953

BibT_EX:

```
@ARTICLE{Dolezal_VGI_195301,  
Title = {Ein halbes Jahrhundert Vereinst{"a}tigkeit},  
Author = {Dole{\v z}al, Eduard},  
Journal = {"0}sterreichische Zeitschrift f{"u}r Vermessungswesen},  
Pages = {1--2},  
Number = {1},  
Year = {1953},  
Volume = {41}  
}
```



ÖSTERREICHISCHE ZEITSCHRIFT FÜR VERMESSUNGSWESEN

Herausgegeben vom
ÖSTERREICHISCHEN VEREIN FÜR VERMESSUNGSWESEN

Offizielles Organ

des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen (Gruppe Vermessungswesen),
der Österreichischen Kommission für Internationale Erdmessung und
der Österreichischen Gesellschaft für Photogrammetrie

REDAKTION:

Hofrat Prof. Dr. h. c. mult. E. D o l e ž a l,
Präsident i. R. Dipl.-Ing. K. L e g o und o. ö. Professor Dipl.-Ing. Dr. H. R o h r e r

Nr. 1

Baden bei Wien, Ende Februar 1953

XLI. Jg.

Ein halbes Jahrhundert Vereinstätigkeit

Am 3. Mai 1903 fand in Wien die konstituierende Hauptversammlung des „Vereines der österreichischen k. k. Vermessungsbeamten“ statt und am 16. Mai desselben Jahres erschien die erste Nummer der Zeitschrift. In wenigen Wochen jährt sich also der Tag der Vereinsgründung und des ersten Erscheinens der Österreichischen Zeitschrift für Vermessungswesen zum f ü n f z i g s t e n Male.

In anderen Staaten konnte die Gründung analoger Vereine schon früher erfolgen. Im alten Österreich aber mit seinen vielfältigen Nationen war es schwierig, einen einheitlichen Verein der Katasterbeamten ins Leben zu rufen. Erst die gemeinsame Not und die Notwendigkeit eines einheitlichen Handelns zur Hebung des Standes und seines Ansehens, zur Wahrung seiner Interessen und Verbesserung seiner Lage, die Durchführung fachlicher Reformen haben die in so viele Nationen zerspaltenen Evidenzhaltungsbeamten in einem Verein zusammengeschlossen. Die Zeitschrift sollte das alle umfassende Band bilden, das Sprachrohr für die Wünsche und Sorgen in Standesfragen und das Organ zur Förderung der Geodäsie und zur Vermittlung ihrer Fortschritte an die im praktischen Leben stehenden Geometer.

Nach 50 Jahren des Bestandes läßt sich sicher ein richtiges Urteil bilden, wie weit diese Gründungen die in sie gesetzten Hoffnungen erfüllt haben. Da kann man wohl mit Berechtigung sagen, daß sich Verein und Zeitschrift als ein mächtiger Faktor erwiesen haben, der bei allen großen Errungenschaften der letzten 50 Jahre maßgebend mitgewirkt und zur Hebung des Ansehens des österreichischen Vermessungswesens im In- und Auslande wesentlich beigetragen hat.

Von den unter Mitwirkung von Verein und Zeitschrift erzielten Erfolgen seien angeführt.:

In Standesfragen: Die erste Errungenschaft war, daß dem ausübenden Dienst die VII. Rangklasse (Obergeometer I. Klasse in der VII.), die dem heutigen Vermessungsrat entspricht, und dem Überwachungsdienst die VI. Rangklasse (Evidenz-

haltungs-Direktor), die dem heutigen Oberrat entspricht, erschlossen und in den höheren Rangsklassen eine bessere Systemisierung erreicht wurde. In der Dienstpragmatik vom Jahre 1914 wurde für die Geometer eine eigene Gruppe B erwirkt, die zwischen der Akademikergruppe A und der Maturantengruppe C lag; und im Gehaltsgesetz vom Jahre 1924 folgte endlich ihre Einreihung in die Verwendungsgruppe der Akademiker, was auch entsprechende Änderungen in der Amtstitelfrage zur Folge hatte. Die Verleihung des Ingenieurtitels war schon 1917 erreicht worden.

In Organisationsfragen des Vermessungsdienstes: 1907 und 1908 gelang es, die drohende Gefahr der Verländerung abzuwehren, die damals von allen Katasterbeamten als das größte Unglück für ihren Stand und ihr Fach angesehen wurde. 1911 erfolgte über Einschreiten der Vereinsleitung die Aufstellung der Generaldirektion des Grundsteuerkatasters, die sich von großer Bedeutung für die weitere Entwicklung des Katasters erwies. Die 1908 begonnenen Bestrebungen für eine Vereinheitlichung und Zentralisierung des Vermessungswesens führten 1921 zur Schaffung des Bundesvermessungsamtes.

In Fragen der Studienreform: Gleich nach der Gründung des Vereines wurde die Ausgestaltung der Geometerkurse ins Arbeitsprogramm des Vereines aufgenommen. 21 Jahre später fanden diese Bestrebungen durch Schaffung einer den anderen Fakultäten gleichwertigen Fachschule für Vermessungswesen ihre Erfüllung.

Daneben gab es ununterbrochen Interventionen in Besetzungsfragen, An gelegenheiten der Systemisierung, Reisegebühren usw.

Die Zeitschrift wurde auch in wissenschaftlicher Hinsicht ausgebaut und ist ein im In- und Ausland angesehenes Fachblatt geworden. Seit dem Jahre 1948 ist sie auch das offizielle Organ des Bundesvermessungsdienstes, der Österreichischen Kommission für die Internationale Erdmessung und der Österreichischen Gesellschaft für Photogrammetrie und somit das Zentralblatt für das gesamte österreichische Vermessungswesen.

Die in Verbindung mit der Zeitschrift herausgegebenen „Sonderveröffentlichungen“ ermöglichen es, größere Arbeiten österreichischer Autoren, die wegen ihres Umfanges für die Zeitschrift nicht in Betracht kommen, zu publizieren. Sie werden auch vielfach auf internationalen Tagungen als österreichische Kongreßgabe verwendet, um der internationalen Fachwelt Zeugnis von unserer Tätigkeit auf geodätischem Gebiet zu geben.

Wie diese kurze Übersicht zeigt, wurde in dem verflorenen halben Jahrhundert eine eifrige und erfolgreiche Tätigkeit im Verein geleistet, die nur durch die Mitarbeit uneigennütziger und opferbereiter Kollegen möglich war.

Möge auch das kommende halbe Jahrhundert dem Verein und der Zeitschrift solche Mitarbeiter beschere, damit beide auch weiterhin zum Segen des österreichischen Vermessungswesens und seiner Ingenieure wirken können!

Für die Vereinsleitung:

Prof. Dr. E. Dolzaf.